

Vor der Parteiorganisation steht die Aufgabe, alle Arbeiter und Angehörigen der Intelligenz davon zu überzeugen, daß der Plan in allen seinen Teilen nach Menge, Qualität und Sortiment bis zum Jahresende erfüllt werden und jedes Erzeugnis dem Höchststand von Wissenschaft

und Technik entsprechen muß. In allen Brigaden, Abteilungen und Bereichen des Sachsenwerkes ist die tägliche Planerfüllung zu sichern und der Kampf für die Aufholung der Rückstände zu führen. Die Mitglieder unserer Partei haben die Pflicht, dabei an der Spitze zu stehen.

FRITZ ZEILER, Abteilungsleiter im Zentralkomitee

Für eine exakte Führung im Kampf um die Planerfüllung

Die Parteiführung formulierte den Grundsatz: „Der Volkswirtschaftsplan ist der Arbeitsplan der Parteileitungen.“ An der Situation im Sachsenwerk Niedersiedlitz läßt sich anschaulich darstellen, welche Bedeutung dieser Grundsatz für die Parteiarbeit hat. Alle Parteiorganisationen können daraus Schlußfolgerungen ziehen für die exakte Kontrolle der Planerfüllung und die Organisierung des politischen Kampfes für die Lösung der wirtschaftlichen Aufgaben ihres Betriebes.

Was sollte beachtet werden?

Gehen wir aus von einigen quantitativen Kennziffern des Betriebsplanes. In den meisten Fällen beschäftigen sich unsere Parteileitungen lediglich mit den Zahlen über Erfüllung des Planes der Bruttoproduktion, vielleicht noch mit den Zahlen der Warenproduktion insgesamt. Hier aber beginnt bereits der prinzipielle Fehler.

Nehmen wir das Sachsenwerk Niedersiedlitz mit seinem Erfüllungsstand per 30. Juni 1959:

	Erfüllung in Prozent	
	zum Halbjahrplan	zum Plan 1959
Brutto- produktion	99,4	47,7
Waren- produktion	97,4	47,0

Zur Erklärung ist noch zu sagen, daß sich die Maschinenbauer der Deutschen Demokratischen Republik verpflichtet haben, den Kampf darum zu führen, jeden Monat mindestens 87,3 Prozent des Jahresplanes zu erreichen. Das heißt also,

daß am 30. Juni 1959 der Jahresplan mit 50 Prozent erfüllt sein mußte. Die Tabelle zeigt, daß im Sachsenwerk in der Warenproduktion drei Prozent weniger erreicht wurden.

Wenn man nun — und das geschieht in sehr vielen Betrieben — den Plan für die ersten sechs Monate gleich 100 Prozent setzt, erscheinen 99,4 Prozent Erfüllung des Bruttoproduktionsplanes nicht allzu schlecht. Es gibt daher scheinbar kein Anlaß zu ernstern Besorgnissen. Das ist aber ein Trugschluß.

Bei dieser Art Plankontrolle durch die Parteileitung ist es verständlich, wenn sie zu der Meinung gelangte, und diese Auffassung auch dem Zentralkomitee mitteilte, daß es keinerlei Schwierigkeiten gibt, bis zum 10. Jahrestag unserer Republik den Jahresplan mit 80 Prozent zu erfüllen. Hier zeigte sich aber nicht nur die politische Sorglosigkeit, sondern auch, daß die Leitung damit die gesamte Parteiorganisation falsch orientierte.

Sehr oft, und leider noch zu oft, hört man in den Geschäften des Handels das Wort: „Ham wa nicht!“ „Ja, aber wieso“, fragt z. B. der Arbeiter aus Dresden im HO-Geschäft, „gibt es denn immer noch so wenig Kühlschränke, obwohl ich weiß, daß z. B. das Sachsenwerk laufend seinen Plan erfüllt, und die bauen doch die Kompressoren für die Kühlschränke?“

Sehen wir uns aber die wirkliche Planerfüllung des VEB Sachsenwerk Niedersiedlitz (SWN) einmal auf der Grundlage der Beschlüsse unserer Partei, sortimentsgerecht den Plan zu erfüllen,